Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

245 (28.5.1900) Parlaments-Ausgabe

Visual Library

Ausgabe: Wöchentl. zwölf mal. Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokale Inserate 15 Pf., für auswärtige, Inserate 20 Pf. im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Parlaments-Ausgabe. **Karlsruhe, den 28. Mai 1900.**

Parlamentarische Verhandlungen.

Nachdruck ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Deutscher Reichstag.

203. Sitzung vom 26. Mai.

Das Haus ist äußerst schwach besetzt.

11 Uhr. Am Tische des Bundesraths: Graf von Posadowsky u. A.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Berathung eines Gesetzes betreffend die Handelsbeziehungen zum britischen Reiche. Es handelt sich darum, Großbritannien und seinen Kolonien mit Ausnahme von Kanada und Barbados vom 30. Juli d. J. bis auf Weiteres die Meistbegünstigungsrechte zu gewähren.

Abg. Dr. **Oertel** (kons.): Ich bedauere, daß uns der Entwurf so spät zugegangen ist, daß eine eingehende Beurtheilung nicht möglich ist. Der Reichstag muß daher heute wohl oder übel der Vorlage zustimmen. Früher haben wir diese Ermächtigung nur auf ein Jahr ertheilt, in der jetzigen Vorlage ist ein Termin nicht vorgesehen. Wir könnten derselben jedoch unsere Zustimmung geben, wenn wir wüßten, daß der neue Zolltarif im nächsten Jahre schon fertig gestellt würde.

Staatssekretär Graf **von Posadowsky:** Da es uns bisher nicht gelungen ist, mit der englischen Regierung ein endgiltiges Handelsabkommen zu treffen, mußten wir Ihnen diese Vorlage machen. Wir hoffen, daß Sie derselben in der vorliegenden Form Ihre Zustimmung ertheilen, denn wir haben doch Alle das dringendste Interesse daran, daß unsere handelspolitischen Beziehungen zu England in keiner Weise eine Störung erleiden. Selbstverständlich können unsere handelspolitischen Verhältnisse zu England erst auf eine klare, dauernde Grundlage gestellt werden, zu dem Zeitpunkte, wo wir unsere handelspolitischen Verhältnisse zu den größten Kulturstaaten der Welt neu regeln. Dies aber kann erst nach Verabschiedung des neuen Zolltarifs und des neuen Zolltarifgesetzes geschehen. Die Vorbereitungen zu diesen beiden Vorlagen sind bereits soweit gediehen, daß ich mit einiger Sicherheit glaube der Hoffnung Ausdruck geben zu können, daß es möglich sein wird, Ihnen die beiden Grundlagen für die Neuregelung unserer handelspolitischen Beziehungen, den neuen Zolltarif und das neue Zolltarifgesetz, schon in der nächsten Tagung unterbreiten zu können. Hiermit wären die Voraussetzungen erfüllt, an die der Vorredner seine Zustimmung zu dem Gesetze knüpfte.

Abg. **Möller** (nl.): Im vorigen Jahre habe ich Namens meiner Freunde dem Wunsche, der damals von der Rechten geäußert wurde, dem ein Theil meiner Freunde auch zustimmte, auch meinerseits die Zustimmung gegeben. Die dauernde Vollmacht, welche in diesem Jahre gefordert wird, wurde damals auf 1 Jahr begrenzt. Ich bin indeß der Meinung, daß es in diesem Jahre keinen Zweck hat, eine solche Begrenzung wieder auszusprechen, und ich stimme daher der Vorlage in diesem Jahre voll zu. Unser Verhältniß zu dem englischen Mutterlande ist ein solches, das für die beiden Länder zweifellos ein vortheilhaftes ist. Keines von beiden Ländern hat ein Interesse daran, die Handelsbeziehungen zu einander zu stören. Wohl bestehen Spezialwünsche für einzelne Industrien hüben und drüben, aber wie die Zahlen unseres Gesammtverkehrs ergeben, ist unser Gesammtinteresse dahin gerichtet, unser Handelsverhältniß im Wesentlichen aufrecht zu erhalten. Um was es sich überhaupt im vorigen Jahre handelte, als man eine Beschränkung aussprach, war nicht das Verhältniß zum Mutterlande England, sondern das Verhältniß zu den englischen Kolonien. Eine der englischen Kolonien, Kanada, hatte damals eine uns unfreundliche Stellung eingenommen, hatte das bisherige Verhältniß der Gleichberechtigung, das wir nicht nur gegenüber dem Mutterlande, sondern auch gegenüber den Kolonien unbeschränkt aufrecht erhalten hatten, inzwischen gelöst und einseitig das Mutterland vor unseren Importen bevorzugt. Dem ist unsererseits dadurch gefolgt worden, daß auch wir der Kolonie nicht die Meistbegünstigung ertheilt haben, und jetzt ist mit einer neuen kleinen und unbedeutenden Kolonie, Barbados, dasselbe Verhältniß eingetreten. Ehe die Verhältnisse zu den anderen englischen Kolonien sich nicht geklärt haben, haben wir keine Ursache, irgendwie eine Begrenzung der Zeitdauer vorher zu verlangen. Ich würde in einer Begrenzung der Zeitdauer nur eine Schwächung der Position der Regierung erblicken und habe daher den Wunsch — ich habe ihn persönlich schon im vorigen Jahre gehabt — daß die nicht begrenzte Zeitdauer in diesem Jahre genehmigt werde. Nach den Worten des Abg. Oertel nehme ich an, daß dies auch weiter keine Schwierigkeiten haben wird. Was den neuen Zolltarif anlangt, so ist es ja schon erfreulich, daß uns von Seiten des Herrn Staatssekretärs die Versicherung gegeben ist, daß wir im nächsten Jahre mit einem solchen und einem Zolltarifgesetz befaßt werden. Es ist allgemein bekannt, in welchem Umfange die Vorarbeiten für dieses nöthige Gesetz in diesem Jahre schon betrieben sind, und ich selbst, der ich an der Kommission betheiligt bin, die diese Sachverständigenversammlungen vornimmt, kann Ihnen versichern, daß selten ein Gesetzentwurf mit einem so großen Aufwand von Fleiß vorbereitet worden ist, wie dieses Tarifgesetz. Ich habe daher die Hoffnung, daß dieses Tarifgesetz im nächsten Jahre die Befriedigung weiterer Kreise erlangen wird, als das früher der Fall gewesen ist, wo mehr von einseitigem Standpunkt aus die Verhandlungen geführt worden sind, während in diesem Jahre in kontradiktorischer Weise die entgegengesetzten Anschauungen zur Aussprache gekommen sind, und daher eine Kenntniß der sich entgegenstehenden Interessen vorliegt, wie das in früheren Jahren niemals der Fall gewesen ist. (Beifall.)

Abg. **Brömel** (freis. Vg.): Auch ich will der Vorlage nicht widersprechen, um so weniger, da ja eine sichere Mehrheit dafür vorhanden ist. Was den neuen Zolltarif anlangt, so muß ich doch die Lobrede, die der Vorredner dem Reichsamt des Innern ertheilt hat, auf ihr richtiges Maß zurückführen. Die Vertreter der Industrie und des Handels sind nur zu zwanglosen Vernehmungen eingeladen und sind nur über das Zolltarifsschema vernommen, nicht über die einzelnen Zollsätze. Ueber die Festsetzung der Zollsätze haben sich die Interessenten also gar nicht äußern können, Alles vollzieht sich bureaukratisch im Reichsamt des Innern. Vor Allem aber erscheint es nothwendig, daß ein so wichtiges Gesetz, wie ein neuer Zolltarif, nicht erst dem Reichstage mitgetheilt wird, wenn er zusammentritt, sondern ein solches Gesetz muß schon vorher der Oeffentlichkeit mitgetheilt werden. Ich richte deshalb die Bitte an den Staatssekretär, für eine rechtzeitige Veröffentlichung zu sorgen. Ich hätte gewünscht, daß über unser Verhältniß zu Kanada und Barbados einige genauere Mittheilungen in der Vorlage gemacht wären.

Staatssekretär Graf **von Posadowsky:** Der Abg. Brömel hat behauptet, die Vorarbeiten für den Zolltarif vollzögen sich bureaukratisch im Reichsamt des Innern. Ich bin daher dem Abg. Möller dankbar dafür, daß er hervorgehoben hat, es sei eine bekannte Thatsache, daß noch bei keinem Zolltarif die Vertreter des Handels und der Industrie in so umfassender Weise herangezogen worden seien, wie gerade bei diesem. Es ist eine ganz unrichtige Behauptung, wenn man sagt, die Vorarbeiten vollzögen sich rein bureaukratisch. Im Gegentheil, diese Arbeiten sind von jeder bureaukratischen Schablone absolut fern. Der Abg. Brömel hat von der ganzen Sache offenbar nur aus Zeitungsnotizen erfahren, da er ja auch behauptet hat, daß die Interessenten über die Zollsätze selbst nicht gehört worden seien. Dies ist nach Lage der Sache ganz unmöglich. Ich kann dem Abg. Broemel versichern, er braucht nicht bange darüber zu sein, daß die Wünsche der Interessenten über die Höhe der Zollsätze nicht zur Kenntniß des Reichsamts des Innern und des Reichsschatzamtes kommen. Ich kann ihm versichern, daß tagtäglich Dutzende von Eingaben und Denkschriften aus allen Zweigen der Industrie bei uns eingehen, die nicht nur vollständige Schemata enthalten, sondern auch die Zollsätze, wie die einzelnen Branchen sie wünschen. Die Interessenten sorgen also schon selbst dafür, daß wir über ihre Wünsche nicht im Unklaren bleiben. Es ist ferner ganz klar, und für Jeden, der mitgearbeitet hat, selbstverständlich, daß eine Erörterung über einen Zolltarif nicht erfolgen kann ohne eine Erörterung über die Zollsätze. Nehmen wir mal ein Beispiel. Man führt jetzt sehr viel gedämpftes und gefärbtes Holz in Deutschland ein, das einen weit höheren Werth hat als rohes Holz. Das ist eine ganz neue Industrie, die man früher gar nicht gekannt hat. Wenn wir uns aber jetzt über die Tarifirung von Holz unterhalten, so ist es doch ganz selbstverständlich, daß man auch die Frage erörtert, wie hoch muß man gedämpftes und gefärbtes Holz tarifiren. Macht man dafür eine besondere Position, so folgt daraus von selbst, daß man dieses Holz, das so viel mehr werth ist, auch höher verzollt. Die Arbeiten für den neuen Zolltarif nehmen unausgesetzt ihren Gang, erst heute sind wieder 40 neue Sachverständige gehört worden. Ein Mehreres kann man nicht thun. Der Vorwurf, daß das Reichsamt des Innern bei dieser Vorberathung der Handelsverträge und des Zolltarifs nicht weiß, welche Zollsätze die Interessenten wollen, weil nicht genug Sachverständige vernommen würden, ist vollkommen unbegründet, er trägt den Stempel der Tendenz an der Stirn. Ich will hierauf nicht weiter eingehen.

Die Frage, ob Barbados meistbegünstigt oder autonom von uns behandelt wird, ist gegenüber dem Handelsverkehr mit dem britischen Reiche die untergeordnetste Frage, die man sich denken kann. Barbados hatte dem Mutterlande und Amerika Vorzugszölle eingeräumt, wir konnten es daher garnicht anders behandeln, als wir es gethan haben. Auf die Frage unserer Handelsbeziehungen zu England will ich weiter nicht eingehen, die Frage kann funditus erst bei den neuen Handelsverträgen erörtert werden.

Abg. Dr. **Paasche** (nl.): Meine Freunde sind dem Reichsamt des Innern durchaus dankbar für die Art, mit der es die neuen Handelsverträge vorbereitet, und wir erkennen an, daß es alles gethan hat, was überhaupt möglich ist. Was den vorliegenden Gesetzentwurf anlangt, so erscheint die darin für den Bundesrath verlangte Vollmacht doch als ziemlich weitgehend, wenn wir sehen, wie von den Kolonien eine nach der andern abbröckelt und uns differenziell behandelt. Jetzt sind es erst Kanada und Barbados, wer giebt uns aber eine Garantie dafür, daß nicht andere nachfolgen? Ich meine, gerade so gut wie wir jetzt dem Bundesrath die Ermächtigung geben, bis auf Weiteres England und seinen Kolonien die Meistbegünstigung zu gewähren, gerade so gut und so leicht hätten wir auch einen Vertrag mit England dahin abschließen können: Es wird uns auf ein Jahr oder auf zwei Jahre von England und seinen Kolonien die Meistbegünstigung zugestanden und wir machen es ebenso. Ich muß sagen, es wird uns sehr schwer, dem vorliegenden Entwurf zuzustimmen.

Abg. **Rösicke** (b. k. P.): Die scharfe Zurückweisung, die der Staatssekretär dem Abg. Brömel zu Theil werden ließ, war nicht berechtigt. Ich halte die Art der Einladungen zu den Berathungen über den neuen Zolltarif nicht für ganz korrekt. Es ist eingeladen worden zu Berathungen über das Schema, und es haben auch Berathungen stattgefunden über die Höhe der Zollsätze. Das sind doch zwei verschiedene Dinge. Außerdem sind die vernommenen Sachverständigen nicht von den betreffenden Erwerbsgruppen selber gewählt worden, sondern das Reichsamt des Innern hat sie nach eigenem Belieben ausgewählt. Die außenstehenden Interessenten waren auch gar nicht in der Lage, sich zu den Berathungen und den dabei gemachten Vorschlägen zu äußern, weil die Verhandlungen als vertrauliche betrachtet wurden. Durch solche Verhandlungen wird, und das ist das Bedauerliche derselben, sehr leicht ein zu starker Anreiz zu Forderungen nach Zollerhöhungen gegeben, um so mehr darf man verlangen, daß, wenn sie stattfinden, es im vollen Lichte der Oeffentlichkeit geschieht.

Vicepräsident Dr. **v. Frege:** Ich möchte die Herren Redner bitten, sich enger als bisher an den Rahmen der Vorlage anzuschließen.

Abg. Dr. **Rösicke** (B. d. L.): Hinsichtlich der Zolltarifsätze gebe ich dem Staatssekretär zu, daß sie bei der Berathung des Schemas nicht ganz von diesem getrennt werden können. — Bezüglich des Handelsprovisoriums schließe ich mich vollkommen der Auffassung des Abg. Dr. Paasche an. Ich bin sehr überrascht, daß der Bundesrath jetzt wieder eine Vollmacht „bis auf Weiteres" verlangt, obwohl diese schon einmal vom Reichstage abgelehnt ist. Ich meine, der Reichstag würde sich selber widersprechen, wenn er sie jetzt ohne Einschränkung gewährte; er muß die Sache in der Hand behalten. Ich behalte mir daher für die zweite Lesung den Antrag vor, die Worte „bis auf weiteres" zu streichen und sie durch die bisher übliche Fassung „bis zum 30. Juli nächsten Jahres" zu ersetzen.

Staatssekretär Dr. Graf **von Posadowsky:** Alle Einladungen, die jetzt an die Sachverständigen ergehen, enthalten die Bemerkung, daß auch über die Zollsätze verhandelt werden soll. Die Sachverständigen sind auch nicht lediglich nach meinem Belieben ausgewählt worden, sondern auf Grund von Vorschlägen der verbündeten Regierungen und der Interessenten selbst. Bei der ungeheuren Vielgestaltigkeit unseres industriellen und wirthschaftlichen Lebens sind sie aus allen irgendwie in Betracht kommenden Gruppen ausgewählt worden, und es war ja auch natürlich nicht anders möglich, wenn wir uns über alle einschlägigen technischen und merkantilen Verhältnisse informiren wollten. Das ist in ausgiebigem Maße geschehen. Hinsichtlich der Besorgniß, es möchten unberechtigte Zollansprüche erhoben werden, kann ich Herrn Roesicke beruhigen; die Sachverständigen haben nicht zu beschließen, sondern nur zu begutachten; die Beschlußfassung liegt beim Bundesrath und Reichstag.

Was das Handelsprovisorium anlangt, so ist es nicht ganz unbedenklich, hier jedes Jahr eine Debatte über dieselbe Materie zu haben, deshalb sind die Worte „bis auf Weiteres" gewählt worden. Sie können sicher sein, daß, wenn ein so großer Theil des englischen Weltreichs uns einmal differenziell behandelt, wie Sie es befürchten, daß wir dann von unserer Vollmacht auch nach der Richtung Gebrauch machen werden, daß wir einfach sagen: Wir wenden überhaupt fortan dem englischen Weltreich gegenüber den autonomen Tarif an. Wir haben aber allen Grund, jede plötzliche Störung in unserem Verhältniß zu dem britischen Reiche zu vermeiden, denn Sie müssen bedenken, daß wir allein an landwirthschaftlichen Produkten dorthin für über 200 Millionen Mark ausführen. Wenn es so einfach gewesen wäre, einen Vertrag abzuschließen, so wären wir diesen Weg gewiß gegangen; aber Verträge haben die unangenehme Seite, daß sie von zwei Seiten abgeschlossen werden und daß in diesem Falle bei dem anderen Kontrahenten in Folge der weiten Ausdehnung des britischen Reiches die allerverschiedensten Interessen in Frage kommen. Ich kann Sie nur bitten, die Vorlage unverändert anzunehmen, wir stehen ja fortdauernd unter Ihrer Kontrole und wir sind ja auch in der Lage, jeden Augenblick die von uns eingeräumten Rechte wieder zurückzuziehen.

Abg. **Brömel** (fr. Vg.) Der Herr Staatssekretär hat meine Darlegungen in keiner Weise widerlegen können, weil meine Mittheilungen sich auf feststehende Thatsachen stützten.

Hiermit schließt die erste Lesung.

In der zweiten Lesung, in die das Haus sofort eintritt, beantragt

Abg. **Rösicke**-Kaiserslautern (B. d. L.), das Handelsprovisorium nur auf ein Jahr „bis zum 30. Juni 1901" zu verlängern.

Abg. **Paasche** (nl.): Wir werden dem Antrage zustimmen. Wir sind diesmal genau in derselben Lage wie im vorigen Jahre, und es liegt daher kein Grund vor, einen anderen Beschluß zu fassen. Ich bitte daher, die Vollmacht nur auf ein Jahr zu geben. Wir erinnern dadurch England daran, daß wir nicht zu Allem Ja und Amen sagen, sondern daß wir wünschen, endlich einmal zu einem Vertrage mit England zu kommen, an dem England mindestens ebensoviel Interesse hat wie wir.

Abg. Dr. **Bachem** (Ctr.): Praktisch ist es ziemlich unerheblich, ob wir sagen „bis auf Weiteres" oder „bis zum 30. Juni 1901". Der Unterschied ist im Wesentlichen nur theoretisch. Denn wenn wir bis zum nächsten Jahre noch keinen Vertrag mit England haben, so müssen wir die Ermächtigung für den Bundesrath doch verlängern. Immerhin ist es vorsichtiger, die Vollmacht nur auf ein Jahr zu ertheilen, und wir werden daher dem Antrag Rösicke zustimmen.

Abg. Dr. **Oertel**-Sachsen (k.) empfiehlt die Annahme des Antrags Rösicke.

Abg. **Möller** (nl.): An sich halte ich die alljährliche Erneuerung der Debatten über diesen Gegenstand für keinen Vortheil. Bei dem gegenwärtigen Zustande befinden wir uns ganz wohl; ich sehe daher nicht ein, weshalb wir die Vollmacht der Regierung begrenzen sollen. Da aber mehrere Parteien die Limitirung der Ermächtigung wünschen, werde auch ich für dieselbe stimmen. Von großer Bedeutung ist die Begrenzung ja nicht.

Hiermit schließt die Diskussion.

Der Gesetzentwurf wird mit dem **Antrag Rösicke in zweiter Lesung** angenommen.

Abg. **Rickert** (frs. Vg.) beantragt, sogleich die dritte Lesung vorzunehmen.

Abg. Dr. **Sattler** (nl.): Ich bin prinzipiell ein Gegner der Ueberstürzung von Vorlagen und kann mich nur in Ausnahmefällen damit einverstanden erklären. Ich bitte daher die Regierung, uns mitzutheilen, ob und warum sie Werth darauf legt, daß das Gesetz noch heute verabschiedet wird.

Staatssekretär Dr. Graf **v. Posadowsky:** Wir legen Werth darauf, daß die Vorlage noch vor den Ferien verabschiedet wird, damit wir uns danach richten können.

Abg. Dr. **Bachem** (Ctr.): Wenn die Regierung diesen Wunsch hatte, so hätte sie das Gesetz ja früher einbringen können. Uebrigens ist die Entscheidung ja doch bereits in zweiter Lesung gefallen.

Abg. **Rickert** zieht hierauf seinen Antrag zurück.

Die dritte Lesung findet also noch nicht statt.

Es folgt die **dritte Lesung der Unfallversicherungsgesetze.**

Die Berathung wird fortgesetzt mit der **Spezialdebatte des Hauptgesetzes** (sog. **Mantelgesetzes**).

Das Gesetz wird nach unerheblicher Debatte unter Ablehnung einer Reihe sozialdemokratischer Anträge und unter Annahme einiger Anträge Rösicke-Dessau angenommen.

Diese Anträge Rösicke sind Kompromißanträge; sie sind theils redaktioneller Natur, theils sind sie Konsequenzen der Beschlüsse zweiter Lesung zu den Spezialgesetzen.

Das **Unfallversicherungsgesetz für Land- und Forstwirthschaft** wird ohne erhebliche Debatte mit unbedeutenden Aenderungen zumeist redaktioneller Natur definitiv in der Gesammtabstimmung einstimmig angenommen.

Das **Bauunfallgesetz** wird mit unwesentlichen Abänderungen, die lediglich Konsequenzen der in den früheren Gesetzen angenommenen Bestimmungen sind, ebenfalls definitiv in der Gesammtabstimmung einstimmig angenommen.

Es folgt die dritte Berathung des **Seeunfallversicherungsgesetzes.**

Auch dieses Gesetz wird mit den entsprechenden Kompromißanträgen definitiv in der Gesammtabstimmung einstimmig angenommen.

Zur Geschäftsordnung bemerkt

Abg. **Rösicke**-Dessau (b. k. Fr.): Wir haben gestern nach der Berathung des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes über dies Gesetz keine Gesammtabstimmung vorgenommen. — Redner regt sodann an, diese Gesammtabstimmung jetzt nachzuholen.

Das Haus beschließt demgemäß.

Präsident Graf **Ballestrem** ertheilt und erhält die Ermächtigung, einzelne Allegate, die sich als falsch herausstellen sollten, in Gemeinschaft mit dem Reichstagsbureau zu ändern.

Das Gewerbeunfallversicherungsgesetz wird darauf in der Gesammtabstimmung einstimmig angenommen.

Nachdem nun auch noch das sogenannte **Mantel-Gesetz** in der Gesammtabstimmung einstimmig angenommen worden ist, ist die dritte Lesung sämmtlicher Unfallversicherungsgesetze durch ihre einstimmige Annahme erledigt.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist die 3. Lesung des Gefangenen-Fürsorge-Gesetzes.

Das Gesetz wird mit wenigen unerheblichen Aenderungen ohne Debatte in der Gesammtabstimmung definitiv einstimmig angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Präsident Graf **Ballestrem** schlägt vor, die nächste Sitzung abzuhalten am Mittwoch, 6. Juni, Mittags 2 Uhr, und auf die Tagesordnung zu setzen: zweite Lesung der Novelle zum Flottengesetz.

Das Haus tritt diesem Vorschlage bei.

Präsident Graf **Ballestrem:** Ehe wir uns trennen, wollte ich Ihnen eine, wenn auch leider nur kurze, so doch recht intensive Pfingst-Erholung wünschen (Beifall) zu hoffentlich nicht mehr sehr langem Schaffen. Ich wünsche Ihnen Allen ein recht frohes Pfingstfest. (Beifall.)

Schluß 3¾ Uhr.

Verantwortlicher Redacteur **Felix v. Eckardt**,
Druck u. Verlag der Badischen Landeszeitung G. m. b. H. in Karlsruhe.

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt zu Karlsruhe.

Gegründet 1879. Reorganisirt 1888.

Versicherung von Pferden gegen **Todesfall, Unfall, Unbrauchbarkeit** infolge unheilbarer Krankheiten, Huf- und Beinleiden ꝛc. ꝛc. **Entschädigung: 80 % des versicherten Werthes** bei Todesfall und 60 % bei gänzlicher Unbrauchbarkeit **ohne weitere Abzüge.** (Höchster Entschädigungssatz, welcher überhaupt von Viehversicherungsgesellschaften bezahlt wird.) **Auszahlung innerhalb 14 Tagen. Prämie 4–6 %** je nach der Gebrauchsart. 240.52.49

Auskünfte bereitwilligst durch die Direktion in Karlsruhe.

Waagen jeder Grösse, Tragkraft u. Konstruktion

für alle Zwecke des Handels, der Industrie, des Verkehres Landwirtschaft etc. etc.

Eisenbahn-Waggonwaagen, Fuhrwerkswaagen, Viehwaagen, Schmalspurwaagen, Laufgewichts-, Dezimal- u. s. w. Waagen, Registrier-Apparate.

Billigste Preise. Prospekte gratis und franko.

PH. JAC. SCHOTTHÖFER, Waagen- u. Maschinenfabrik Schifferstadt, Bahnhof, Pfalz.

Vertreter: H. Eppenich, Ingenieur, **Karlsruhe i. B.,** Leopoldstrasse 25. 12e9.13.8

Panorama Festhalleplatz.

2153.–10 **Neu ausgestellt:**

Kolossalrundgemälde

„Der Hamburger Hafen“ und „Tiefsee-Aquarium“.

Eintrittspreis pro Person 50 Pfg., Kinder und Militär 25 Pfg.

Pensionat Abshoff–Baur

(geprüfte Instituts-Lehrerinnen),

Münster in Westfalen.

Sorgfältige Fortbildung auf christl. Grundlage in allen Unterrichtsfächern, Sprachen (französ. u. engl. Konvers.), Musik, Zeichnen, Malen, nützl. Arbeiten f. d. Haushalt, feinen Handarbeiten u. s. w. Gesunde Lage. Badeeinrichtung. Eintritt jeden Monat. Mäßige Preise. Vorzügl. Referenzen. Näheres d. Prospekte. 2370.12.3

Friseurgeschäft nur für Damen.

Hermann Bieler, Kaiserstrasse 227.

Specialität:

Kopfwaschen und **Haarpflege.** 2498.5.4

---

schützt vor jeder Rauchbelästigung!

Liefere die Apparate unter Garantie-Leistung für **vorzügliche** Wirkung und 14 Tage Probezeit. 1907.26.8

Gustav Boegler,
Karlsruhe,
13 Kurvenstrasse 13.

Kataloge über Badeartikel und Prospekte gratis und franko.

Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa

Spa in den belgischen Ardennen herrlichst gelegener **Kurort,** nur 2 Stunden Eisenbahnfahrt von Aachen.

Spa ist der Sammelpunkt der internationalen eleganten Welt. Viele Deutsche. Lesesäle mit deutschen Zeitungen.

Spa hat eine Sommer- und Winter-Saison. Theater, Concerte, Feste und die gleichen Zerstreuungen wie Monte Carlo. **Das Casino ist das ganze Jahr geöffnet.**

Man verlange Prospect vom Secretär des Casino in Spa, event. in deutscher Sprache.

353.20.17

Hôtel-Pension 3 König.

Richterswell a. Zürichsee.

Prachtvolle Aussicht auf See und Gebirge. Schattige Terrassen und Garten. Reelle Landweine; gute bürgerliche Küche; große angenehme Zimmer. Elektrisches Licht. **Pensionspreis von Fr. 3.50 an, Zimmer inbegriffen.** Empfiehlt sich höfl. 2345.6.2

H. Wanner-Streit, Proprietaire.

Aufruf.

Ein schweres Brandunglück hat am 7. Mai den Ort **Saig** (bad. Schwarzwald) heimgesucht, wodurch 7 Wohngebäude, darunter auch das Pfarrhaus, sowie die St. Johanneskapelle und teilweise auch der Dachstuhl der Kirche eingeäschert wurden. Elf Familien mit 49 Personen wurden obdachlos und konnten nur weniges von ihren Fahrnissen retten. Da infolge der hohen Versicherungsprämien für Häuser mit Schindeldächern nur wenige versichert sind, so ist die Not groß und umfassende Hilfe dringend geboten.

Unterzeichnete wenden sich deshalb vertrauensvoll an die allgemeine Opfermilligkeit mit der Bitte um milde Gaben und erklären sich bereit, Geldspenden für die so schwer Heimgesuchten entgegenzunehmen. 2828.3.1

Das Unterstützungskomitee:

Bürgermeister: gez. Sigwart. Amtsvorstand: gez. Hofmann. Ortspfarrer: gez. Laile.

Luft- u. Molkenkurort Kurhaus Quarten am Wallensee, 600 m üb. M.

(Bahnlinie **Zürich-Chur,** 1/4 Sd. vom **Bahnhof Unterterzen.**)

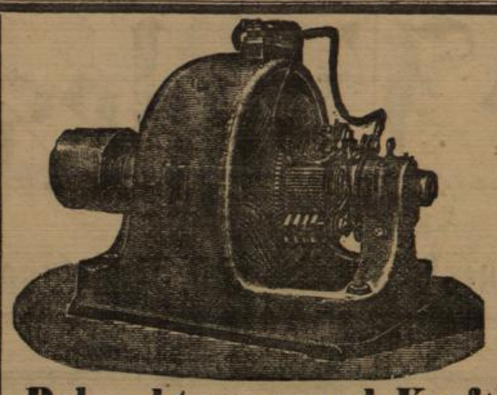
Prächtige, staubfreie Lage, gesunde Bergluft, für Sommerfrische und Erholung ganz besonders geeignet; **herrliche Spaziergänge, Fischerei, Telephon Kalte und warme Bäder. Pensionspreis von Fr. 4.— an.**

Es empfiehlt sich höflichst 2451.5.3

Die Besitzerin: **B. Roth.**

CHOCOLAT MENIER

Das beste Frühstück. 234.10.6



HELIOS

Electricitäts-Actiengesellschaft Köln-Ehrenfeld. 138.20.20

Zweig-Bureau

Frankfurt a. M.

Westendstr. 78.

Telephon No. 1774.

Electrische

Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Anlagen.

859.5.5

Vorsicht

bei der Wahl von Pneumatics für **Automobilen,** für **Equipagen** und für **Fahrräder.** Verlangen Sie ausdrücklich

Continental Pneumatic

Fragen Sie Fachleute über diesen Reifen, und Sie werden nur Gutes in Bezug auf Haltbarkeit und Elastizität hören.

CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA CO., HANNOVER.

1756.6.3

Saison vom 1. Mai

Kurmittel:
Brunnen- und Badekur, Inhalationen, Electricität, Pneum. Kabinette, Massage, Kaltwasserbehdlg. Terrainkur, Kuh-, Ziegenmilch, Molke

Alcal. Kochsalz-Thermen, 22–40 Grad R.

Altberühmter internationaler Badeort „Hohenmalberg“ verbunden durch eine Bergbahn mit dem Luftkurort

Deutschland BAD-EMS

Station der Nassauischen Eisenbahn unweit Coblenz.

Für Eine passende Krankheitszustände: Chron. Katarrhe der Nase, des Rachens, des Kehlkopfs; der Luftröhre u. ihre Verzweigungen, des Magens, des Darmkanals, der Gallenblase; ferner jene Katarrhe, welche nach überstandener Influenza, Grippe, Keuchhusten, Lungenentzündung sehr oft zurückbleiben. Ein hervorragendes Heilmittel sind die Emser Quellen auch bei verschiedenen Erkrankungen des weiblichen Geschlechts. Prospecte durch die Kurcommission.

Vergnügungen: Conversations-, Lese- und Spielsäle, Theater, 3mal täglich Concerte, Bälle, Regatta, Jagd, Fischerei. Hauptsammelpunkt der die Lahn, den Rhein und die Mosel besuchenden Touristen.

(St. R.-C.) **Saison vom 1. Mai.**

Fritz Kaeferle, Hannover,

Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgiesserei, Fabrik für Heizungs-, Lüftungs- und elektrische Anlagen.

Niederdruck-Dampfheizungen

mit besonderen Niederdruckdampfkesseln oder von vorhandenen Hochdruckdampfkesseln aus durch meine Dampfdruckminderer, eventl. unter Mitverbrauch von Abdampf.

Warmwasser-Heizungen,

Hochdruckdampfheizungen, Trockenanlagen.

Elektrische Anlagen für Licht und Kraft.

Vorprojekte und Kostenanschläge nach eingesandten Plänen gratis. 1691.52.10

Die Riesen-Fisole.

(Faba Gigantesca).

Aus Amerika!

Diese Fisole wächst bis zu einer Höhe von 5 Meter, bekommt 1 Meter lange Hülsen und gereicht jedem Garten zur Zierde, umsomehr, da sie vom Juli bis November voll der wunderbarsten Blüten ist und sehr geschmackvolle Frucht bringt.

Ich empfehle daher jedem, diese Wunderpflanze bei uns einzuführen und zu diesem Zwecke eine Probebestellung zu machen.

Der Preis einer Portion Pflanz-Fisole samt Gebrauchsanweisung ist 1 Mark.—. (Von auswärts am besten Bestellung auf Abschnitt (Coupon) der Postanweisung.)

Mai und Juni beste Zeit zur Anpflanzung.

Die Pflanze ist in Natur zu sehen und zu beziehen durch:

Carl Neher, München 1,

Maximilian-Platz 18. 2872.2.2

Stottern

heilen gründl. **Dir. C. Denhardt's** Anstalten **Stuttgart,** Rothenwaldstr. 19 und **Dresden-Loschwitz.** Herrl. Lage. Prospekte gratis. **Aelteste staatl.,** durch **S. M. Kaiser Wilhelm I.** ausgezeichnete Anstalt Deutschlands. 1669.4.3

Getreide- und Futterartikel.

In einer verkehrsreichen Provinzialstadt Süddeutschlands (Eisenbahnknotenpunkt) ist ein lebhaftes Getreide- und Futterartikelgeschäft en gros mit Wohnhaus und maschinell eingerichtetem Magazin **zu übertragen.**

Der Reisende bleibt auf Wunsch im Geschäft eventuell auch als Associé. Offerten sub **F. N. R. 684** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 2894.2.2

Seltener Gelegenheitskauf.

Ein vorzügliches

Pianino,

gediegenes Fabrikat ersten Ranges steht unter **unumschränkter Garantie sehr billig** zum Verkauf.

Das Instrument ist wenig gespielt, wie neu, hat einen vollen, edlen Ton, ist kreuzsaitig in ganzem Eisenrahmen und **hochelegant** ausgestattet.

Hans Schmidt,
Musikalienhandlung,
Karlsruhe — Rondellplatz.
Telephon 487. 2770.3.3

2772.10.2

Hafer, Saathafer, Haferschrot, Maisschrot, Hühnergerste, württemberger Haecksel, Melassetorfmehlfutter, Kleie, Trockentreber, Leinmehl, Erdnusskuchen, Stopfwelschkorn, Heu, Stroh u. Torfstreu, Torfmull, Holzwolle, Spreu, 251.–21

empfiehlt

Carl Baumann,
Akademiestrasse 20,
Karlsruhe.

Mit Nachlaß verkaufe

II. Hypotheke von 20,000 Mark 5 %

auf pr. Objekt in Baden, noch 2 Jahre unkündbar. 2846.4.3

Offerten unter S. C. 854 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Ein Waggon geschnittener

Nussbaum-Bretter,

6, 7, 8 cm dick, 4 m lang, 40–80 cm breit, hat zu **verkaufen** 2829.3.2

August Herrmann,
Amorbach bei Miltenberg a. M.

Zu vermieten.

Villa in **Hagnau** am Bodensee (Baden) mit 5 Zimmern, Küche, Veranda, Garten ꝛc., vollständig eingerichtet für die Sommermonate, zu vermieten. Auskunft **München Caulstraße 36 II.**

2803.3.3 **Prof. E. Zimmermann.**

2205.20.6

Fordern Sie unsere Preisliste, ehe Sie ein **Fahrrad** kaufen. Nur Ia Fabr. zu billigst. Preis. Wo nicht vertr. Liefrg. directa. Private. Vertret. überall unter günstigsten Beding. gesucht.

Erstes elsäss. Fahrrad-Versandhaus **SENF & SCHWENNHAGEN, Mülhausen i. E.**

Basel.

Eine in nächster Nähe des Rheines in einer im Bau begriffenen **kathol. Kirche** und einer **Sekundarschule** prachtvoll gelegene, große **Liegenschaft ist preiswert zu verkaufen.** Dieselbe ist auf's comfortabelste ausgebaut und würde sich für jedes größere Geschäft, insbesondere aber für Einrichtung eines

Pensionates

oder einer 2677.3.3

Temperenz-Wirtschaft

eignen. — Gefl. Offerten sub Chiffre **V 2517 Q** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Basel.**

Ueber 44,000 Stellen wurden bisher durch unsere **Stellenvermittlung** (für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfrei) besetzt. Für gut empfohlene Bewerber stets vielseitige Verwendung. 475.9.9

Kaufmännischer Verein Frankfurt (Main).

Stellenvermittlung des Kaufm. Vereins Köln sucht Bewerber für offene Stellen. 2800.2.2

Bettfedern

2297.10.10 **und**

Daunen

kauft man reell und gut bei

J. Müller, Hirschstr. 18.

In romantischer Gegend Badens ist eine kleine

Wasserkraft

nebst Gebäulichkeiten und Baumgarten **zu verkaufen.** Die zugehörige Quelle hat ein ganz vorzügliches Trinkwasser, welches von der amtlichen Untersuchungsstation als Kur- und Tafelwasser besonders empfohlen wurde. Off. bef. die Expedition d. Bl. unter Nr. 2842.2.2

YOST

Schreibmaschine.

Gediegenste Marke der Welt.

Seit 10 Jahren eingeführt und **bewährt.** 2310.–£

A. Beyerlen & Co.,
Lammstrasse 12.

Rigi- Fahren über Arth, Ist eine wahre Himmelfahrt!! 2505.20.7

Ein sol., fleißiges Fräulein als

Buffetfräulein gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten mit Photographie oder persönl. Vorstellung erwünscht. 2849.2.2

Bahnhotel Neuhäusser,
Pforzheim i. B.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.